



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das XIII. Cap. Das letzte zu Burgis vnder der Ehren S. Josephs vnd Annæ.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

in Madrid ihrem Convent mit Tugendreichem Leben / vnd
nützlicher Regierung vorleuchtet.

Das XIII. Cap.

Das siebenzehende vnd letzte Kloster / wird
in der Stadt Burgo erbawet / vnd zu Sanct
Joseph vnd Anna ge-
nandt.

Wiewol nun die zeit sich nahete / das Theresia sollte
zu dem Seligen vnd besten Leben im Himmel
aufgenommen / vnd daselbst einer Ewigen vn-
auffhörlichen Ruhe geniessen / wolte ihr doch in
diesem mühseligen Leben wenig Ruhe gepüren / damit also
ihre Kron im Himmel desto grösser / vnd ihr Lohn desto reich-
licher were. Deswegen wolte der HERR haben / daß sie vor
ihrem abbleiben noch ein nitliches entstellen / vnd zu Burgo
ein Convent mit grosser mühsel sollte auffrichten / damit die Golt
der liebe an ihr im Feuer der Widerwertigkeit probiert / vnd
ihre Herz durch Geduldt gelentert / auch diese Heilige Seel
der Ewigen Glori vnd Ruhe desto sehtiger möchte wer-
den.

Zu dem End straffte sie dann der HERR / als ob sie in
Ruhe erkalten wolte / vnd triebe sie an zuerbawung der Clo-
ster in Palenz / vnd Burgo wie oben von dem einen erzehlet
worden. Disß aber war ihr ein gewisses Merckzeichen /
daß ihr was trawriges / vnd widerwertiges begegnen sol-
te / wann sie der HERR mit Worten vnd Wercken annah-
mete / wie sie zuuor offte erfahren. Sechs oder mehr Jahr-
lang

lang hatten sich verlauffen / das ihr etliche ansehnliche vnd gelehrte Patres auß vnser Societet zugeschrieben / daß es zur Ehr Gottes mercklich gedeien möchte / wenn zu Burgo möchte ein Closter eingeführet werden / sie war fast gantz Sinnes ihnen zuwillfahren / verweilte aber / weiß nicht was Ursachen diß Werck / biß die zu Palenz / vnd Numantia ersawt / vnd sie vom Herrn an Iso ermahnet wurde. Solches Werck de: ohalben einmal anzufangen liße Theresia durch den Bischoff zu Palenz / den Erzbischoff zu Burgo Christophorum Vela der eben zu dieser Zeit durch Vallisolet verreiste / freundlich ansprechen / vnd vñ ihm Erlaubnuß zu begehren / welches der Erzbischoff ein Mann dem die Göttliche ehr / vnd vieller Seelen hefftig angelegen / gern verwilligte: Jedoch erklärter sich durch Brieff nachmals gegen dem Bischoff zu Palenz es wolte vonnöden sein daß Theresia solche gewalt bey der Stadtobrigkeit vnd vorstehern außbrachte / dann es stes das Closter einweder jährlichs einkommen haben oder die Herrn der Stadt einwilligen / daß es von gemeinen Mühsen erhalten würde.

Auff diesen Bescheidt machte sich die würdige Mutter auff / vnd zog nach Burgo / verhoffte zuuor die Sach zu gewinnen zu habē / jedoch besorgte sie sich ein Erbarer Rath möchte nicht also bald einwilligen / wie sie dann zuuor erfahren. Ehe sie aber das Numantinische Closter zum Ende gebracht / hatte sie Catharinam de Tholosa ein reiche vnd Barmhertzige Wittib / welche Andechtig gegen Gott / vnd Freygebig gegen die Armen sich alle zeit erzeiget hatte / sie re ihr vmb ein Hauß zu Burgo sehen / vnd darinnen zu wohnen vnd Schreiben machen / wie sie dann in Gewohnheit kam / darnach wolte sie vmb das vbrig scheinen. Diese Catharina war ihrem Orden wol gewogen / dann sie zuo ihrer Dichtung zu Vallisolet ingethan / vnd ander zuo zu Palenz geheiligt hatte / vnd verrichtet diesen ihren anbefohlenen

befelch also fleißig / das sie auch von der Stadt erlaubnuß
 erlangte mit dem versprechen / sie wolte ihnen vmb ihr Geld
 (wo es anders nicht sein konte) erkauffen / auch an Leibs-
 erhaltung gnugsame vorsehung thun. Diß verfügte die
 Wittib dem Bischoff zu Palenz zu wissen / vnd der Bischoff
 Theresaz / welche bey sich fast sorgfelig zu Abula betrach-
 tet / was ihr zuthun were / im fall die Stadt einwilligte / dann
 sie befande sich damalen sehr Schwag in so kalter Zeit /
 ein so narren Weg / in so vneben / vnd rawe Landt zu reisen /
 Beschlusse also an ihre Stadt die Priorin zu Palenz da-
 hin zuschicken. Aber baldt vernam sie des Herrn Stimm
 acht Tag nach S. Martins fest / die sprach: Forchre die Welt
 nicht / dann ich bin die wahre Hitz. Der Teuffel
 bemühet sich mit aller macht diese fundation zu
 hindern / du aber setze dich in meinem namen mit
 ganzem Ernst entgegen / vnd besleisse dich sol-
 che zu End zubringen: dann ein grosser Nutzen
 wird darauff entstehen

Der Herr
 stercke Thes
 esam zum
 Klosterbau
 zu.

Darauff hatt Theresaz wol verstanden was ihre müsse zu
 thun sein / wolte also durch sich selbst den das Kloster zu Gra-
 nola / wie vermeldet nicht Stiffen / sonder begab sich vnuer-
 müglich auff den Weg nach Burgo / vnd were gang nichts
 außgericht worden / wo fern sie nicht in eigener Person
 daselbst gewesen / wie auß folgender Narration zu vernem-
 men.

Burgo.

Wiewol nun die Zeit dem Jahr nach sehr baldt / hatt
 sie doch das Wetter so gar nichts empfunden / das sie offs-
 sagte / es were dero gegend nicht kälter als zu Toledo, vnder
 wegs bekombe sie Brieff von gedachter Wittib Catharina /
 vnd noch einer andern Gottseligen Nachbarin / wie erlaub-
 nuß zwar vom Rath erlanget / aber grosse Ge
 sey: dann schon die Mienenbrüder ankome
 Dirs sig vnd Wohnung zusuchen: so beger
 che

in verzug
 en der
 sie wels
 che

che Carmeliten ein Ort in der Stadt/ vnnnd bald darauff
würden die Mönch von S. Benedicto auch vmb ein Closter
beym Bischoff anhalten/ des wegen sie enlendes fortgeruckte
wie sie dan im Jahr 1582. den andern Tag Jenners auß A-
bula verreiser vnd mit ihr Anna de S. Bartholomao. Auff
der reise aber hatt sich die zahl vermehret / vnnnd seind neun
Jungfrawen mit ihr kommen als Thomasina de S. Bene-
dicto, Catharina de Iesu, Agnes de Cruce, Catharina de As-
sumptione, Maria de S. Baptista zwo andern von Palens
vnd ein Schwester Catharina de Iesu. Eben dahin zogen
auch mit ihr P. Hieronymus Gratianus Prouincial vñ zwo
andere ihres Ordens. Auff den ersten Tag ihrer anstalt
hatt euch das vngemach mit ihnen anfangen / dann da
meisten theil des tags hatt es Schnee vnd Regen geworffen
daruon die würdige Fraw ihrer glieder gebrauch ist braubt
worden/ vnd das gicht/ wie zuuor mehr/ empfunden/ zu ue-
tina seind sie drey Tag still gelegen / darnach gehn Valli-
let verrucket / daselbst ihr Kranckheit mehr zugenommen
vnd hatt mehr als jr lieb gewesen des orts verzihen müssen
Zu Palens hatt sie ein grosse menge Volck's empfangen
ihre Döchter aber pflegten ihr im eingang des Closters
Lobgesang / vnnnd responsorius entgegen zugehn / vnd ih-
lieb gegen sie mit eusserlichen zeichen zuerweisen/ daruff
Altar in dem Haß anrichten/ Taffeln anhängen/ freude
Angeficht erzeygten/ vnd der gleichen.

Die gang zeit vber alhie ist ihr nicht wol gewesen/ vnnnd
wolten sie noch die Menschen/ noch ihre erkalte glieder
abgemergelter lieb/ noch der vnbeständige regenhasse
mel forszihen lassen / jedoch vermögte alles nichts
Standhaffigs gemüth abzuhalten/ sonderlich da sie
maals die Stimm des Herrn hörte sprechende: Du Em-
woll forschinnen / forchte dir nicht / dann
will euch ~~stehen~~ stehen.

Der Herr
verspricht
ihnen in der
noch bezu-
sehen.

Auff diese wort begabe sie sich auff den Weg/ wie wol ein
 tor auß gesandter Gotte anbracht / das es nicht wol mü-
 glich wassers wegen fortzukommen were. Der Herr aber
 hat seinem versprechen gnug gethan / vnd sie gnädigst in/
 vnd für aller Gefahr halten.

Nebeneinem Fluß mußten sie hinfahren/ der Weg aber
 war so weich vnd tieff / das die Wägen im Raade stecken
 blieben vnd sie alle außsteigen / vnd zu Fuß mußten fort-
 wandern. Baldt kamen sie an einen gehen Hübel/ der
 also eng vnd gehe war / das die Kutsche darauff die Jung-
 frauen sassen sich auff die eine Seiten zum Fall neigte/
 vnd hetten solchen Fall viel starcke Männer nicht wol
 verhüten mögen : Jedoch ersihet diß ein Jung der ihnen
 umgeben den Weg zuzeigen / ergreiff den Wagen ob er wol
 vorhend/ er würde viel zuschwach sein den zuerhalten: aber
 starck genug war der Herr / welcher seinen dienerinnen auß
 allen nöden er. er. te.

Theresa wist
 die erste ins
 Gefahr sein.

Da ch erstand ener dieser Gefahr aber wolte Theresa mit
 ihrem Wagen vorfahren/ damit sie die gefahren wo irgende
 mehr vorhanden die erste möchie außstehen. Etliche Tag
 mühet sie auff diese sorg / vnd wurden gewahr das nicht
 weit von der Stadt Bu. o das Wasser eben hoch auffge-
 schwollen/ vnd vber den Damm gebrochen were / vnd zu bet-
 den seiten neben der rechten durchfahrt/ war es viel zu tieff/
 mußten also einen Mann gewinnen / der die fuhr einginge/
 vnd besehet wo es mit den Kutschen zufahren were. Der
 selbe befand die durchfuhr so eng / das / wo nicht eben das
 Mittel getroffen sich der Wagen auff die seite begeben mü-
 ßen/ vnd notwendig alles umbschlagen/ vnd zu boden in nach-
 fließendes Wasser gehen/ des wegen die Schwestern sich todts
 bechtende / dem Priester ihre Mängel beichteten/ vnd sin-
 gen ou mit zitternder Stim vnd herten den Christlichen
 glauben zusprechen. Theresa aber redete sie mit vner schro-
 ckenem herzen/ vnd frölichen Andesicht an.

Dieß ihrigen
 ermahnet sie
 zur M. m. s.

Aa ij

Wie

Wie nun / geliebte Döchter / begeret ihr wol ein
grosses Gutt zuverlangen / als wenn es vonnöden
were alhie vmb Christi Lieb willen den Todt / vnd
gleichsam Marter zuleiden. Solget mir / ich will
zum ersten durch gehn / vnd im Fall ich versinken
solte / so Bitt ich euch folget mir nicht nach / son-
dern Peret wieder zu ruck in die Herberg / daher
ihr Kommen seyt.

Also gieng Theresia erstlich hindurch / vnd folgten
die andern / bis sie an ein Capellen kamen darin sie das Ho-
lige Ampt anhörten / vnd Gott vmb seinen beystandt dan-
cketen / zuuor war Theresia zimlich Schwach / vnd konnte
nicht wol mit ihrer Zungen reden / das sie aber das Heiliche
Sacrament empfangen / kame ihr die sprach wider / das sie
ber verlasse sie aber nicht / bis sie gehn Burgo einjohen den
26. tag Januarij.

Ehe sie aber in die Stadt fuhren / befahle der Pront
auszusteigen / vnd das Heilig Creuz vor der Stadt zu grü-
fen / auch dem gecreuzigten ihrer sachen anfang vnd Ende
zubefehlen / bis daß der Abend sich nahete / vnd sie vnerfret
hinein fuhren / Catharina aber von Tholosa wartete
mit verlangen / vnd empfinde sie mit freuden : aber Theresia
war das Zäpffle gefallen daß sie ohn grossen Schmer-
nicht essen konte / vnd müste sich mit Supplein / vnd Wein
erhalten vnd erquickten / welches vbel sie fast ein halbes Jahr
geplaget. Weil sie auch von Regen vnd Schnee erkaltet
bliebe sie die erste Nacht etwas lang bey dem Camin / ohne
Feyrglud sitzen / dauon ihr das Haupte schwach worden
so oft sich brechen vnd erwürgen müssen / das daß Blut
endlich hernach geflossen. Des morgens wolte sie gern auf-
gestanden / vnd ihrm werck ein Anfang gemacht haben / weil
es ihr aber vnmüglich / läst sie sich auffm Betth an die
Dinter tragen / bedeckt ihr Haupte mit dem Schleier / vnd

weil die denen/die sie besuchen wolten. In diesem Stand be-
suchten sie viel/ vnd insonderheit etlich abgesandten auß der
Gemein/die sie wollkommen hießen/vnd in aller namen an-
sagen/wie die ganze Gemeind ihr audienen willfährig/solte
bewegen ihnen ansagen worin sie ihrer Hülf oder Dinß be-
gerre. Diß erbieten hatt sie etwas erfrewet/dann sie besorgte/
es möcht jhr von der Bürgerschaft etwa ein Hindernuß
vorgeworffen werden/verhoffte also die Sach würde zum
besten außschlagen. Wie wir aber im folgenden Capittel
hören werden/so ist ihr Hoffnung mit viellen beschwerden
etwas geschwechet worden.

Das XIV. Capittel.

Was grosse Hindernuß n vorgefallen in
Stiftung dieses Closters/vnnd wie solches
endlich ein Ende gewon-
nen.

Sevnd den sie etwas ferners anfangen/verfügte sich
der Prouincial zum Erzbischoff/vms erlaubnuß
den Posses dieses Orts anzugehn/zubegrüßen/ver-
hoffte auch nichts ehe/als diß zuerlangen. Aber nach
wollen bedencken/ond außfragen/wolte der Prelat nichts
wollen biß sie ein eignes Haus erkauft hettten/vnd etlicher
massen von beständigen Renten sich zuerhalten wußten/wel-
ches in rechtisam sein bedachte/well die Star etwas erar-
met/vnnd ohne das viel Clöster hette. Er wolte nicht gar ins
Abredt sein/das er Theresam nicht beruffen/sedoch hette er
sie alleinig/ end nicht mit so viellen Nonnen begert: aber

Na iij

Gott